

die Unlöslichkeit des Sabadillins in Aether und die verhältnissmässige leichte Löslichkeit von Sabadillin und Sabatrin in Wasser, auf welche Weigelin selbst hinweist, nimmt, in jenes hinein kommen sollen.

Universitäts-Laboratorium Halle a. d. S., Juli 1876.

---

**298. Jul. Post: Ueber Metasulphphenol (Bemerkung).**

(Eingegangen am 15. Juli.)

In Bezug auf die Mittheilung von Barth und Senhofer über das bisher nicht bekannte Metasulphphenol<sup>1)</sup> bemerke ich, dass dasselbe sowie einige seiner Nitroabkömmlinge bereits von Hrn. Wilkens und mir aus dem entsprechenden Diazosulphbenzol in bekannter Weise dargestellt worden sind und dass ich mir die Veröffentlichung dieser Untersuchung nach dem durch Erkrankung augenblicklich verzögerten Abschluss derselben vorbehalte.

---

**299. E. von Gerichten: Ueber Apiin.**

(Mittheilung aus dem Laboratorium für angewandte Chemie der Universität Erlangen.)

(Eingegangen am 15. Juli.)

Dieser von Braconnot<sup>2)</sup> 1843 so benannte Körper, der sich hauptsächlich in den Blättern, dem Stengel und im Samen der Petersilie, nicht aber in der Wurzel und in ganz geringer Menge in sehr jungen Pflanzen vorfindet, wurde zuerst beschrieben von Rump<sup>3)</sup> 1836. Beide erhielten ihn durch Auskochen des Petersiliensamens mit Wasser als gallertartige Masse und Braconnot stellt ihn wahrscheinlich gerade wegen seiner grossen Neigung zu gelatiniren (Schlossberger<sup>4)</sup> noch 1860) in die Reihe der Pektinkörper. Die nächste Arbeit über Apiin besitzen wir von v. Planta und Wallace<sup>5)</sup> aus dem Jahre 1850. Letztere stellten das Apiin dar durch Auskochen von Petersilienkraut, Coliren, Eintrocknen der gebildeten Gallerte,

---

<sup>1)</sup> Diese Berichte IX, 969.

<sup>2)</sup> Ann. d. Chim. et de phys. 3. Ser. Bd. 9, S. 250.

<sup>3)</sup> Buchner's Repert. f. Pharm. Bd. 6, 1836, S. 6.

<sup>4)</sup> Schlossberger, Lehrb. S. 840.

<sup>5)</sup> Ann. d. Chem. und Pharm. Bd. LXXIV, S. 262.